

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Propos.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

Propof.

Die rechte Erb-Verbrüderung /

I.) Worinnen sie eigentlich beſtehet? daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.

II.) Warum ſie auffzurichten iſt?

a) propter iucunditatem, ſiehe wie fein und lieblich ic.

b) propter utilitatem, da verheiſt der Herr Segen und Leben ic.

III.) Wodurch ſie unterhalten wird?

a) durch die Einigkeit im Glauben und Religion/ wenn die / ſo dergleichen Verbrüderung untereinander machen / im Geiſt und im Herrn rechtschaffne aufrichtige Brüder ſind / die einen Glauben ic. haben: Wie hiebvor dieſe drey Häuser einer eintgen Augſpurgischen ungeänderten Confession zugethan geweſt / und daher die liebliche Einträchtigkeit zwiſchen ihnen viel Jahr ſo herrlich gegrünet hat/ daß Freund und Feind ſich darüber verwundern und ſagen müſſen: Ecce quàm bonum &c. Und wolte Gott / daß noch biß dieſe Stunde ic. Weil aber leider! heut zu Tag bey etnem und andern Theil Ungleichheit im Glauben und Religion vorhanden und für Augen / ſo muß man es zwar dahin geſtellt ſeyn laſſen / und hoffen / der allmächtige Gott / der aller Menſchen Herzen in ſeinen Händen hat / der die treue Hirten-Art nicht abgelegt / ſondern noch immer viel Irrende zurecht bringt / der werde aus Gnaden/ wenn ſein Stündlein kommt / verheiſſen / daß auch die rechte Einigkeit in der Religion in dieſen drey Erb-verbrüdereten Häuſern wieder gepflanzt / und auff dieſelbe alles andere fruchtbarlich und beſtändig gebauet werde. Unterdeſſen muß gleichwohl die politiſche Einträchtigkeit und gutes Vernehmen nicht aufgehoben/ ſondern

die andere darzu dienende Mittel gebraucht werden.

- b) durch Langmüthigkeit / Gedult und Sanftmuth / wenn einer dem andern etwas zu nahe kommt (wie es denn so genau nicht auff Erden zugeht) daß man nicht alsobald auffbinde / Zorn auffschlage / das Feuer lichter loh brennen lasse / die Freundschaft auffkündige ic. sondern ic.
- c) durch Billigkeit und Genügsamkeit / daß ein jeder liebe / was recht und billich ist / und an dem / was ihm gehöret / sich genügen lasse / das meinert David durch das einträchtig bey einander Wohnen im T. ic.
- d) durch ein andächtiges Gebet zu dem Gott des Friedens / der verheisset Segen und Leben. Der kan das beste darbey thun / und ist das fürnehmste / daß man ihn darum anruffe.

Epilogus.

So laßt uns derowegen Herr und Knecht heute für Gottes Angesicht treten / in templum concordia, und den Allerhöchsten anrufen / daß er wolle gnädiglich uns schencken pacem in choro & foro. Er wolle durch das Feuer seines H. Geistes unser aller Herzen und Gemüther zusammen schmelzen / tieff mit einander vereinigen und fest verbinden / allen schädlichen Rath und Anschlägen steuern und wehren / alle Practiquen und List des bösen Geistes und gemetner Feinde verhindern. Er wolle geben / daß Friede und Gerechtigkeit wachse im Lande / daß jeder unter diesen drey Chur- und Fürstlichen Häusern wohnend / sicher unter seinem Feigenbaum sitzen möge. Er wolle verleihen / daß der dreyfache Knoten / der 170 wieder befestigt wird / ja nitmermehr aufgelöset noch getrennet werde. Er wolle der Anfänger / und derjenige sehn / der es dirigire und dahin richte / damit alles / was bey der hochlöbl. Chur- und Fürstl. Zusammentunst berath-

schla-